

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich 2 Mal. Preis monatlich 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 2,50 RM. Einzelhefte 10 Pf. Alle Abbestellungen, Postbestellungen, unsere Anzeigen u. Geschäftsverhandlungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Unfälle übernehme die Redaktion keine Verantwortung. Änderungen einzelner Geschäftsverhältnisse erfolgt nur, wenn dies vorher besprochen ist.



Einzelheft 10 Pf. Postzusatz 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206 — Druckerei: Wilsdruff 206 — Druckerei: Wilsdruff 206 — Druckerei: Wilsdruff 206

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt Nr. 102 — 98. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Meissen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt Nr. 102 — 98. Jahrgang

Druckanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 4. Mai 1939

Alles erst ein Anfang!

Kaufmann Dr. Lech zum Leistungskampf und Reichsberufswettkampf
Reichsorganisationsleiter Dr. Lech hat zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden folgenden Aufruf erlassen:
Schaffende des deutschen Volkes! Betriebsführer und Betriebsgehilfen!
Der Führer hat den dritten Leistungskampf der deutschen Betriebe eröffnet. Der Führer hat den Leistungskampf der deutschen Betriebe und den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als eine Revolution im Wirtschafts- und Sozialdenken unseres Volkes bezeichnet.
Diese Revolution war nicht zerstörend wie die französische Revolution des 18. oder die bolschewistische Revolution des 20. Jahrhunderts, sondern der Führer stellt fest, daß der Leistungskampf der deutschen Betriebe ebenso wie der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden aus der schöpferischen Idee der nationalsozialistischen Revolution geboren sind.
Mit dieser Feststellung des Führers ist uns allen, die wir das Glück hatten, an diesen beiden revolutionären Tagen teilgenommen zu haben, der größte Dank und die größte Anerkennung zuteil geworden. Am Leistungskampf der deutschen Betriebe nahmen im Vorjahr 164 000 Betriebe teil, und im Reichsberufswettkampf aller Schaffenden traten vier Millionen deutsche Wertigkeiten, junge und alte, zum Wettkampf an.

Das ist erst ein Anfang unseres Beginns!
Ich erwarte, daß die Teilnahme an dem neuen Leistungskampf der deutschen Betriebe und am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden sich verdoppelt und verdreifacht!
Ich will nicht zühen und nicht raufen, bis auch der letzte deutsche Betrieb — ganz gleich, welcher Größe und welcher Partei — sich beteiligt! Und ebenso werden wir Nationalsozialisten die Teilnahme am Reichsberufswettkampf aller Schaffenden als das Besten anerkennen, daß der deutsche Mensch wertig und selbstschöpferisch am Aufbauwerk des Führers teilhaben will.
Es ist kein Betrieb zu groß oder zu klein, ob Handel, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft, öffentlicher Betrieb, Betrieb der Behörde usw., der dem Ruf des Führers nicht Folge zu leisten vermag.
Ebenso steht kein Deutscher zu hoch oder zu gering, als daß es nicht notwendig wäre, seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.
Ich rufe Euch, deutsche Betriebe, und ich rufe Euch, Wertigkeiten der Eilen und der Faust, in Stadt und Land: Tretet an erkühnend zum Leistungskampf der deutschen Betriebe und zweitens zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden!
Führer, wir folgen Dir!

(gez.) Dr. Robert Ley

Ausführungsbestimmungen zum Leistungskampf der deutschen Betriebe erläßt mein Beauftragter zur Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Amtsleiter Dr. Duppauer, Ausführungsbestimmungen zum Reichsberufswettkampf aller Schaffenden erlassen durch den Beauftragten für den Reichsberufswettkampf aller Schaffenden, Obergebietsführer Krümann.
Heil Hitler!

(gez.) Dr. Robert Ley

Dein Opfer ist ein Baustein

Werbewoche für das Jugendherbergsdienst — Aufruf der Reichsminister
Zur diesjährigen Werbewoche für das Deutsche Jugendherbergsdienst, die am 6. und 7. Mai mit einer Haus- und Straßensammlung der Hitler-Jugend ihren Höhepunkt findet, haben die Reichsminister Dr. Heide, Dr. Goebbels, Funk, Kreißler von Neurath, Dr. Lammer, Darré, Dr. Frant, Kauf, Kerrl, Dr. Gürtner, Graf Schwerin von Krosigk, Seidte, Dr. Dörpmüller, Dr. Ohnesorge und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walbur von Schirach, folgenden Aufruf erlassen:
„Die Zukunft jedes Volkes liegt in seiner Jugend. Deshalb gilt es, der Jugend die gewaltigen Leistungen der Nation auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet zu vermitteln und sie das Volk und seine herrliche Heimat erleben zu lassen. Diese Erlaubung durch das Erlebnis ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Entwicklung des jungen deutschen Menschen, deren höchstes Ziel der letzte Einsatz der Kraft, der Leistung und schließlich des Lebens für das Vaterland ist.
Das Deutsche Jugendherbergsdienst leistet wertvollste Arbeit für diese Aufgabe. Immer mehr soll es jedem deutschen Jungen und jedem deutschen Mädchen möglich werden, sein Volk und seine Heimat in allen Lebensgebieten kennenzulernen. Aus dieser Kenntnis erwächst der Glaube an die Größe unseres Volkes und Reiches, der Jahrhunderte und Jahrtausende überdauern wird.
Deutsches Volk, hilf mit, Jugendherbergen zu bauen!
Jeder Pfennig des einzelnen Volksgenossen ist ein Baustein für das Deutsche Jugendherbergsdienst!
Opfer am 6. und 7. Mai in die Sammelbüchsen der deutschen Jugend!“
Dazu schreibt der Reichs-Jugend-Pressediener u. a.:
„Unternehmlich sind die Werte, die dem deutschen Menschen aus dem Erlebnis seiner Heimat erwachsen. Die

Paktverhandlungen London-Moskau Chamberlain sucht Einkreisungspolitik zu vertuschen

Premierminister Chamberlain wurde wiederum im englischen Unterhaus nach dem Stand der Verhandlungen mit der Sowjetunion gefragt. Er erklärte, seinen bisherigen Erklärungen nichts hinzufügen zu können. Mit der türkischen Regierung siehe die britische Regierung weiter in enger Fühlung.
Die Verantwortung der Frage eines Konventionen, ob und welche grundsätzlichen Widerstände gegen die Ausarbeitung eines glatten Verständigungsabkommens mit der Sowjetregierung nach dem Vorbild des französisch-sowjetrischen Paktes bestünden, lehnte Chamberlain mit dem Vermerken ab, in diesem Stadium diese Frage nicht beantworten zu können. Weiter wurde der Premierminister gefragt, ob man Schritte tue, um die an Rumänien und Griechenland gegebenen Garantien gegenseitig auszugestalten. Unterstaatssekretär Butler verneinte.
Premierminister Chamberlain erklärte hierauf auf Anfrage, daß keinerlei Begründungen irgendwelcher Art für den Vorwurf vorlägen, daß die britische Regierung zu einer Politik der Einkreisung Deutschlands übergegangen sei.“ (?)
Unter Beifall des Hauses erklärte der Premierminister, daß die britische Regierung bereit sein werde, Vorschläge für einen Austausch gegenseitiger Zusicherungen mit der deutschen Regierung zu erwägen. Weiter sagte Chamberlain, daß das, was Präsident Roosevelt vorgeschlagen und der deutsche Kanzler angeboten habe, mehr der Austausch von Zusicherungen des Nichtangriffs sei als eine Garantie auf gegenseitiger Grundlage, wie sie kürzlich von der britischen Regierung Polen gegenüber abgegeben worden sei.

Unangenehme Fragen wegen des Flottenvertrages
Ministerpräsident Chamberlain schritt bei Beantwortung einer Anfrage auch die Frage des Hinsälligwerdens des deutsch-englischen Flottenvertrages an. Dabei unterließ er es allerdings, auf die Gründe der Beendigung dieses Abkommens, dem durch das Verhalten Englands der Boden entzogen wurde, einzugehen. Auf eine Zwischenfrage erklärte der Premierminister weiter, daß er es nicht für notwendig erachte, den britischen Vorschlägen in Berlin nach London zu berufen, um über die Aufhebung des Vertrages zu berichten. Auf eine weitere Frage, ob die Regierung die Aufforderung des Führers annehme, über einen weiteren Vertrag zu verhandeln, erwiderte Chamberlain, die britische Regierung erwäge, welche Antwort sie geben solle.
Im Zusammenhang mit dem Hinsälligwerden des deutsch-englischen Flottenvertrages wurde weiter die Frage gestellt, ob die Regierung ihren Beschluß, zwei Schlachtschiffe zu verschrotten, nicht noch einmal überprüfen wolle. Der Jivillord der Admiralität erwiderte hierauf, daß man in dieser Angelegenheit noch keine Anweisung getroffen habe.

Bereitstellung der Landwirtschaft auf den Kriegesfall
Landwirtschaftsminister Dorman Smith teilte im Unterhaus auf Anfrage mit, daß die Regierung Pläne ausgearbeitet habe, um im Falle eines Krieges die landwirtschaftliche Erzeugung in England zu steigern. Diese Pläne sollen jedoch nicht vor Ausbruch eines Krieges wirksam werden. Dagegen würden vorbereitende Maßnahmen bereits jetzt getroffen, zum Beispiel Anwerbung und Ausbildung von Personen, die sich im Kriegesfall für die Arbeit in der Landwirtschaft melden wollten, sowie Meliorationsarbeiten auf unfruchtbaren Weidgebieten. Die Regierung empfehle der Landwirtschaft, „bereits in diesem Sommer“ mit dem Umfassen von Weidplätzen zu beginnen, wofür die Regierung Behörden zur Verfügung stelle, die sich nach vorläufigen Schätzungen auf rund 500 000 Pfund belaufen.

Sitwinow-Fintelstein zurückgetreten

Motow sein Nachfolger
Das Präsidium des Obersten Sowjetatschusses hat nach einer Mitteilung der amtlichen Agentur Tass den Ministerpräsidenten Motow unter Befassung in seinem bisherigen Amt zum Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten ernannt und Sitwinow-Fintelstein „auf eigenen Wunsch“ von seinen Amtsgeschäften als Außenkommissar entbunden.
Die plötzliche Befassung Sitwinow-Fintelsteins, der seit 1930 als Nachfolger Tschitscherins an der Spitze des Volkskommissariats für Auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion stand, wird von selten sowjetamtlicher Stellen mit keinem

Jugend, die ihr Vaterland kennen und lieben gelernt hat, wird es auch jederzeit zu verteidigen wissen. Deshalb darf es in Zukunft keinen jungen Deutschen mehr geben, der nicht das deutsche Land in seiner ganzen Größe gesehen hat.
Millionen von Jungen und Mädchen haben in den vergangenen Jahren die Segnungen dieser Einrichtung kennengelernt. Doch reicht das beherrschende Erbes

Wort eines Kommentars begleitet. Der Rücktritt des nunmehr 63-jährigen Außenkommissars überrascht in Moskau ausländischen Kreisen im gegenwärtigen Zeitpunkt ganz besonders. Sitwinow-Fintelstein trat 1928 der damaligen russischen Sozialdemokratischen Partei bei. Er betätigte sich als Revolutionär illegal in Rußland sowie als politischer Emigrant im Ausland. Bereits 1918 nach der bolschewistischen Revolution übernahm er außenpolitische Posten, zuerst 1918 als Vertreter der Roten Armee in London, darauf in Moskau Außenkommissar als Stellvertreter des damaligen Außenkommissars Tschitscherin. Seit 1930 leitete Sitwinow-Fintelstein an der Spitze der sowjetrussischen Außenpolitik, die er in all ihren entscheidenden Momenten der letzten Jahre — Eintritt der Sowjetunion in die Genfer Liga, Verständigungsabkommen mit Frankreich, der Tschecho-Slowakei usw. — entscheidend beeinflusst hat.

Schlesien bis zur Oder!

Wahnsinnige Forderungen Polens — Die Hefepresse überschlägt sich
Seit der großen Reichstagsrede des Führers überschlägt sich Polen in geradezu wahnwitzigen Forderungen auf deutsche Gebiete. Es ist bemerkenswert, daß diese Wahnsinnspolitik Warschau mit dem Tage stärksten Auftrieb erhielt, als England und Frankreich Polen Garantien gaben. Wenn man heute in gewissen Kreisen in London und Paris entgeistert ist über die polnische Maßlosigkeit, dann ist das eigentlich unerschrocken. Denn erst die weßlichen Demokratien haben Polen ermutigt, so sinnlose Forderungen an Deutschland aufzustellen!
Den polnischen Nationalfeiertag am Mittwoch hatten verschiedene berühmte Hefenblätter dazu benutzt, um den deutschen Osten gewissermaßen aufzuteilen. So veröffentlicht die Kattowitzer „Polonia“ eine Karte mit der sogenannten Korfanth-Linie vom Jahre 1921, die die Einverleibung Oberschlesiens bis an die Oder bei Oppeln vorzieht. Eine andere polnische Chauvinistenzeitung versteigt sich in ihrem Leitartikel zu der Behauptung, daß „heute niemand bestreiten könne, daß mit der Grenzziehung von 1921 Polen schweres Leid und Unrecht zugefügt sei.“ Unter den Hechern fehlt natürlich nicht der Witwode Gracynski. Er hielt bei einem Appell des ausländischen Verbandes in Kattowitz eine Rede, in der er davon phantasierte, daß Polen noch viele Gebiete jenseits der Grenze gehörten. Die verheerten Zuhörer antworteten ihm mit dem Ruf: „Unsere Grenze liegt bei Oppeln an der Oder.“

Natürlich auch Ostpreußen

Audere polnische Hefenblätter fordern nach wie vor die Vereinigung Ostpreußens mit Polen, und der „Illustrierte Kurier“ versteigt sich sogar zu der geradezu wahnwitzigen Behauptung, daß Ostpreußen „historisch, geographisch und wirtschaftlich untrennbar mit Polen verbunden sei.“ Dabei macht sich dieses berühmte Hefenblatt eine Geschichtsschreibung zunutze, die jeden normalen Menschenverstand verurteilt läßt. Außerdem behauptet das Blatt, daß Polen stets „das Beispiel eines Rechtsstaates gewesen sei, von dem die preussische Bevölkerung geträumt habe“. Um die Zugehörigkeit zu Polen hätten die preussischen Stände verbissen jahrhundertlang gekämpft (!). Leider aber habe man von polnischer Seite vergessen, diese Interessen an der Ostsee wahrzunehmen. Polen selbst habe dort eine Bastion des Deutschtums (!) geschaffen. Polen habe daher ein volles Recht, die Anerkennung seiner Forderungen zu verlangen, die in der Volksabstimmung des Jahres 1920 so „unglücklich“ erledigt worden seien. Ostpreußen müsse deshalb unter allen Umständen zu Polen zurückkehren!

Boykott deutscher Zeitungen

Geheerliche Aufrufe
Die wahnwitzige Hege hat den Boykott deutscher Zeitungen in Polen und Ostoberschlesien zur Folge. Das Lager der Nationalen Einigung, das seit langem die deutsch-polnische Frage einer Lösung zutreibt, hat die Boykottaktion eingeleitet. „Kein Pole darf“, so heißt es in einem Aufruf, „deutsche Zeitungen halten oder lesen, ebensowenig dürfen deutsche Zeitungen in Lesehallen, Kaffeehäusern, Zeitungsverkaufsständen usw. ausliegen.“ Ähnliche Meldungen kommen aus Ostoberschlesien. Hier ist die Boykottaktion natürlich auf den Polnischen Westverband zurückzuführen, der ohnehin nichts unversucht läßt, das deutsch-polnische Verhältnis zu verzerren.

langst nicht mehr aus. Deshalb ergeht wieder der Aufruf: „Deutsches Volk, hilf mit, Jugendherbergen zu bauen!“ Die Zwergezettelsteine und Kleinhandwerkzeuge, die die Hitler-Jugend am 6. und 7. Mai auf den Straßen und Plätzen und in den Häusern verkauft, sollen jedem einzelnen Volksgenossen die Parole dieser Werbewoche zum Bewußtsein bringen: Auch dein Opfer ist ein Baustein!